

Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Novemberausgabe
Nr. 43/82 — 33. Jahrgang
Preis: 0,05 M

WF-Ruderer

Die Kreisleitung der SED tagte

Am 15. Oktober 1982 tagte die Kreisleitung der SED. Als Gast konnte Gen. Gerhard Nitzschke, Sekretär der Bezirksleitung der SED Berlin, herzlich begrüßt werden. Das Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung und Vorsitzender der Kreispartei-Kontrollkommission, Gen. Günter Mutzbauer, hob im Bericht an die Kreisleitung hervor, daß der Kampf um die Erfüllung der Beschlüsse der Partei höchste Anforderungen an das einheitliche und geschlossene Handeln der Kommunisten stellt.

Wir haben alle Kräfte auf die allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1982 zuzüglich der 2 Tagesproduktionen über den Plan mit eingespartem Material zu konzentrieren.

Besonderes Augenmerk ist durch die Betriebskollektive auf die Realisierung der außenwirtschaftlichen Verpflichtungen, auf die Senkung der Kosten und auf die weitere Erhöhung der Kon-

sumgüterproduktion zu legen.

Die Intensivierungskonferenzen müssen deshalb einen, so der Redner, konkreten Beitrag zur Sicherung eines hohen Leistungswachstums leisten. Es ist bei der inhaltlichen Vorbereitung dieser Konferenzen verstärkt davon auszugehen, daß Leistungssteigerungen in Größenordnungen auf ökonomischem Gebiet Umwälzungen im Denken voraussetzen. Dementsprechend ist die weitere politisch-ideologische Arbeit auszugestalten.

Die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisation ist künftig noch stärker darauf zu richten, die Leistungsbereitschaft der Werktätigen zu entwickeln und planwirksam zu machen.

Gen. Günter Mutzbauer betonte weiterhin, daß es für die Werktätigen der Köpenicker Betriebe Ehrensache sein muß, die Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion in guter Qualität zu erfüllen.

In der anschließenden Aussprache ergriffen 8 Diskussionsredner das Wort.

Gen. Gerhard Nitzschke hob in seinem Schlußwort hervor, daß die Politik der Partei den Anforderungen unserer Zeit gewachsen ist. Es kommt darauf an, die Beschlüsse durch die fleißige Arbeit in jedem Kollektiv ohne Abstriche zu erfüllen. Die bisher erzielten Ergebnisse bei der Planerfüllung in den vergangenen Monaten des Jahres 1982 sind eine wichtige Ausgangsbasis für neue Initiativen der Werktätigen zur Erfüllung der geplanten Leistungsziele. Er sprach die Gewißheit aus, daß die Werktätigen unter Führung der Partei alles in ihren Kräften stehend tun werden, um die anspruchsvollen Aufgaben bis zum Jahresende mit großer Konzentration und Kampfgeist zum Wohle unserer Republik, zur Erhaltung und Festigung des Friedens erfüllen werden.

Auszeichnungen im WT Diode

Im Monat September hat der Werkteil Diode den Plan der Warenproduktion mit 100,6 Prozent erfüllt. Mit ihren guten Leistungen haben die Kolleginnen und Kollegen des Werkteils mit Abschluß des III. Quartals

1982 den Plan der Warenproduktion zum 155. Male in ununterbrochener Reihenfolge erfüllt.

Nach Auswertung des Qualitätswettbewerbes im Werkteil konnten folgende Sieger ermittelt werden:

	I/82	II/82
Wettbewerb der Bereiche:	1. Platz — DA	DA
Wettbewerb der Abteilungen:	1. Platz — DF 2	DF 4
	2. Platz — DF 4	DF 3
	3. Platz — DH 4	DH 4

Als „Beste des Monats“ wurden im Bereich DA ausgezeichnet:

Lutz Kundisch, DA 2
Ilme Grätz, DA 3
Ingeborg Czarkowski, DA 4
Hannelore Stüber, DA 5

Der Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ wurde an folgende Kollegen verliehen:

Werner Schulze, DA
Bernhard Benecke, DA 4
Jörg Joachim, DF 5
Gerhard Harwardt, DF 3
Marita Schmarander, DH 3
Romy Körner, DH 4
Sabine Milstrey, DT 5
Hildegard Aust, DT 1

Allen Ausgezeichneten unseren Glückwunsch!

Großer Erfolg für WF-Ruderer

Bei den DDR-Meisterschaften im Rudern belegte die BSG Fernsehelektronik mit 64 Punkten den 1. Platz in der Gruppe D.

Zweitplazierter ist Pneumant Fürstenwalde, und den dritten Platz belegte Einheit Brandenburg.

Somit steigt unsere Sektion in die Gruppe C, die höchste Klasse der Mannschaftsmeisterschaften, auf.

Dazu den herzlichen Glückwunsch des Vorstandes der BSG.

Brunn, Vorsitzender

DRK der DDR — 30 Jahre Dienst zum Schutz des Lebens und des Friedens

Anlässlich des 30jährigen Bestehens des Deutschen Roten Kreuzes der DDR sprechen wir allen DRK-Mitgliedern des WF Dank und Anerkennung für ihre hohen Leistungen aus, die sie bei der Unterstützung des Gesundheitsschutzes und auf dem Gebiet der Zivilverteidigung vollbrachten.

Kulturkonferenz der FDJ gab uns viele Anregungen

Ich hatte die Möglichkeit, als Mitglied der Berliner Delegation an der Kulturkonferenz der FDJ teilzunehmen. Die Tage in Leipzig waren ein großes Erlebnis, das uns allen viele Impulse gab.

Genosse Hartmut König sprach in seinem Referat sehr konkret alle die Jugendbewegenden Probleme an. Diese Rede war eine umfassende Arbeitsgrundlage, auf die sich die Diskussionsredner immer wieder bezogen. Durch die Tätigkeit mehrerer Arbeitsgruppen wurden die

in der Diskussion aufbereiteten Probleme konkretisiert und für jeden persönliche Aufgaben abgesteckt.

Für mich wurde auf der Konferenz besonders deutlich, wie wichtig es ist, einen engen Kontakt zwischen den Werktätigen und den Künstlern herzustellen, um das gegenseitige Verstehen zu fördern und die gegenseitige Verantwortung noch bewußter zu machen.

Sylvia Rehfeldt
Kulturfunktionär der
FDJ-Grundorganisation

HEUTE:

Seite 6:
Prof. Masur: Herz und Rauchen

Seite 7:
Tage des sowjetischen Buches Festival des sowjetischen Films

Seite 8:
Veranstaltungen im Pionierpalast „Ernst Thälmann“

Seite 3:
Gespräche am Samowar

Seiten 4/5:
Fritz Schulz:
Intensivierungsaufgaben mit hoher Verantwortung lösen KDT-Informationen

Erneut zu Gast bei Heinz Florian Oertel

Im Rahmen der Betriebsfestspiele findet am 13. November um 9.30 Uhr die nächste Veranstaltung „Bei Heinz Florian Oertel zu Gast“ statt.

Karten zum Preis von 2,55 Mark können bei den AGO-Vorsitzenden bestellt werden.

Folgende Künstler werden vorgestellt:

Galina Ivanzova, Konzertpianistin – Hochschule für Musik „Hanns Eisler“
Franziska Troegner und Angelika Ritter, Schauspielerinnen, Berliner Ensemble
Peter Fränkel, Conférencier
Rüdiger Hengst, Parodist
Ernst-Barnitz-Chor

Bensch,
Kulturhausleitung

Umtausch der Fahrerlaubnis- dokumente

In der Zeit vom 1. November 1982 bis 30. Juni 1983 wird vom Verkehrssicherheitsaktiv der Umtausch der Fahrerlaubnisdokumente vorgenommen.

Vom Inhaber der Fahrerlaubnis ist ein Führerscheinantrag auszufüllen und mit zwei Paßbildern abzugeben.

Zu beachten ist dabei die zweite Durchführungsbestimmung der StVZO – Tauglichkeitsvorschrift.

Die notwendigen gültigen ärztlichen Bestätigungen für

– Kraftfahrzeugführer mit der Erlaubnis zur Personenbeförderung

– Kraftfahrzeugführer ab dem 60. Lebensjahr müssen vorgelegt werden.

Bei Abgabe des Antrages erhalten die Kollegen den Termin der Ausgabe des neuen Führerscheins.

Es ist ein Unkostenbeitrag von 2,— Mark bei Aushändigung zu entrichten.

Vom VSA werden pro Annahmetag maximal 100 Anträge entgegengenommen.

Wir möchten darauf hinweisen, daß die alten Fahrerlaubnisdokumente für die nächsten Jahre nach wie vor gültig bleiben.

Nachstehende Termine für das Jahr 1982:

- 1. November 1982
- 15. November 1982
- 29. November 1982
- 13. Dezember 1982
- 3. Januar 1983

jeweils in der Zeit von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr in der Betriebsgaststätte, Speiseraum 2.

Weitere Termine werden im Dezember veröffentlicht.

Weiland,
Vors. des VSA

Für aktive Tätigkeit als VP-Helfer gedankt

Von der VP-Inspektion Berlin-Friedrichshain und Berlin-Köpenick erhielten wir Zuschriften, in denen die Aktivitäten des Genossen Helmut Döring und des Kollegen Hans-Dietrich Eckert als freiwillige Helfer der Volkspolizei gewürdigt wurden.

Im einzelnen heißt es in den Schreiben:

„Aus Ihrem Verantwortungsbereich ist der Genosse Helmut Döring als freiwilliger Helfer der Deutschen Volkspolizei im VP-Revier 87 tätig. Hohe Einsatzbereitschaft, konsequente Erfüllung übertragener Aufgaben und schöpferisches, initiativreiches Handeln zeichnen den freiwilligen Helfer Döring aus.“

Für seine vorbildlichen Leistungen wurde Genosse

Döring in der Vergangenheit mehrmals ausgezeichnet.

Anlässlich politischer und gesellschaftlicher Höhepunkte leistete er eine Vielzahl von Stunden zur Gewährleistung einer hohen öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Territorium. Für die weitere Arbeit wünsche ich dem Genossen Döring auch weiterhin viel Erfolg und im persönlichen Leben alles Gute.

Porsch, Hauptmann der VP“

„Wir möchten den 30. Jahrestag der Zulassung der freiwilligen Helfer der Volkspolizei zum Anlaß nehmen, um Sie über die gesellschaftliche Tätigkeit des Mitarbeiters im Werk für Fernseh elektronik, Kollegen Hans-Dietrich Eckert, zu informieren.“

Kollege Eckert ist seit

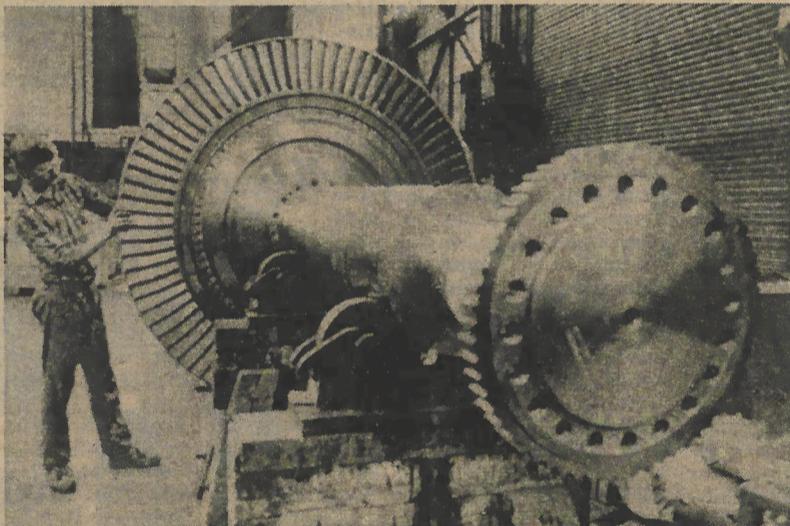
1980 als Helfer der Volkspolizei tätig und versieht seinen Dienst mit Einsatzbereitschaft und unter Aufbietung vieler Stunden seiner Freizeit.

Für gute Arbeitsergebnisse bei der Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung im Wohngebiet konnte Kollege Eckert bereits prämiert werden.

Wir sind gewiß, daß Kollege Eckert auch in seiner beruflichen Tätigkeit mit der gleichen Initiative seine Aufgaben erfüllt und hoffen, daß ihm auch weiterhin Gesundheit gegeben wird, als Helfer der Volkspolizei tätig zu sein.

Mit sozialistischem Gruß

Seidel, Hauptmann der VP“



Lieferung der ersten der insgesamt 47 vertraglich zugesicherten Gasturbinen durch die AEG-Tochtergesellschaft AEG Kanis in Essen für die Sowjetunion. Zuvor hatte die USA-Regierung dem Konzern Strafen angedroht, falls er Turbinen an die UdSSR ausliefern sollte.



Mit tiefer Anteilnahme haben wir erfahren, daß unser ehemaliger Kollege

Dr. Kurt Richter

am 13. 10. 1982 im Alter von 83 Jahren verstorben ist.

Kollege Dr. Kurt Richter gehörte zum Kreis der Mitbegründer unseres Werkes. Seine schöpferische Arbeit hat auf die Gestaltung des Profils unseres Betriebes großen Einfluß genommen. Unter seiner Leitung wurde ein Kollektiv qualifizierter wissenschaftlicher Kader herangebildet und hervorragende wissenschaftliche Leistungen vollbracht. Eine große Anzahl erfolgreich gelöster Entwicklungsarbeiten und viele Patente haben über die Grenzen unseres Betriebes hinaus Bedeutung gewonnen. Er hat sich nicht nur in unserem Betrieb, sondern im ganzen Industriezweig, an unseren Hochschulen und bei unseren ausländischen Partnern ein hohes Ansehen erworben.

Auch nach Erreichen der Altersgrenze im Jahre 1964 wurde von unseren Kollegen sein fachlicher Rat in schwierigen Situationen stets hoch geschätzt.

Die Regierung unserer Deutschen Demokratischen Republik ehrte ihn für sein unermüdetes Schaffen mit hohen Auszeichnungen. Die Auszeichnung mit dem „Vaterländischen Verdienstorden“ und die Verleihung der Titel „Verdienter Techniker des Volkes“ und „Verdienter Erfinder“ legen davon Zeugnis ab. Wir, das Betriebskollektiv des VEB Werk für Fernseh elektronik, werden unserem Kollegen Dr. Kurt Richter ein ehrendes Gedenken bewahren.

Berlin, den 15. Oktober 1982

Richter

Parteisekretär

Krefner

Betriebsdirektor

Grzesko

BGL-Vorsitzender

kurz und knapp

Verkaufsmesse im Lichthof

Am 4. 11. 82 von 12.00 bis 15.00 Uhr und am 5. 11. 82 von 9.00 bis 15.00 Uhr findet im 2. Geschoß des Lichthofes eine Betriebsverkaufsmesse statt.

Wir bieten an: elektrische Bauelemente, Elektro- und Installationsmaterial, Werkzeuge und Eisenwaren etc.

Bastler zahlen bar. Preisnachlaß wird eventuell gewährt. Nutzen Sie die Gelegenheit!

Klemm, Abt.-Ltr. M 1

Bildröhren- verkauf

Zur Zeit bieten wir Bildröhren des Typs B59G2 für Betriebsangehörige zum Verkauf an.

Für die Bildröhre B61G1 nehmen wir vorläufig keine Anmeldungen an. Wir bitten die Kollegen um Verständnis.

Schulz, Leiter Versand

Konflikt- kommission

Die nächste Schulung der Konfliktkommission findet nicht wie geplant am 3. November 1982, sondern am Mittwoch, dem 10. November 1982 in der Speisegaststätte statt.

Spaller

In der Schule einsatzbereit

Für ihre schulischen Leistungen erhielt Heide Karsch, die Mutter ist in EHB 4 beschäftigt, die Urkunde „Für gutes Lernen in der Schule“.

Von der 28. Oberschule erhielten wir die Information, daß Kollegin Ingrid Urban, EF 2, im vergangenen Schuljahr als Elternvertreter wirksame Arbeit geleistet hat.



65 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution 60 Jahre Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Gespräche am Samowar

In wenigen Wochen begehen alle fortschrittlichen Menschen der Welt die Jubiläen zweier Ereignisse, die den Lauf der Geschichte von Grund auf veränderten, den 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und den 60. Jahrestag der Gründung des Sowjetstaates. Auf vielfältige Weise ist auch die DDR mit dem Lande Lenins verbunden. Im täglichen Leben spiegelt sich diese freundschaftliche Verbundenheit wider.

Viele Kollegen und Kollektive des WF haben die Möglichkeiten persönlichen Kennenlernens des Sowjetlandes und seiner Menschen gut genutzt und berichten darüber in einer Artikelserie.



Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik

Die USSR entstand am 25. Dezember 1917. Als am 30. Dezember 1922 die Sowjetunion gegründet wurde, schloß sie sich ihr als eine Unionsrepublik an. Sie liegt im Südwesten der Osteuropäischen — oder Russischen — Ebene. Die Hauptstadt ist Kiew. Nach der Größe des Territoriums (603 700 km²) rangiert die Ukrainische SSR

der UNESCO und anderen internationalen Organisationen mit.

Unter der Sowjetmacht wurde in der Ukraine ein mächtiges wirtschaftliches, wissenschaftliches und kulturelles Potential geschaffen. Das Aufkommen an Roheisen und Kohle ist wesentlich höher als in den besten Jahren im gesamten zaristischen Rußland. Heute liefert die Ukraine rund ein Fünftel der Industrie- und landwirtschaftlichen Produktion der Sowjetunion. Andere Unionsrepubliken bekommen aus der Ukraine Kohle, Metall, Kraftwagen, Getreide. Sie bezieht ihrerseits Erdöl aus Aserbaidschan, Baschkirien und Sibirien, Zink- und Bleikonzentrat aus der RSFSR und der Kasachischen SSR und Baumwolle aus den Republiken Mittelasiens.



In der Sowjetukraine von heute ist das Analphabetentum völlig beseitigt. Hier arbeiten über 200 000 Wissenschaftler, darunter 5000 Doktoren und 60 000 Kandidaten der Wissenschaften.

Wichtige soziale Maßnahmen sicherten das weitere Wachstum des Lebensniveaus der Werktätigen der Republik. „Die heutigen Erfolge der sozialistischen Ukraine“, betonte L. I. Breshnew, „sind freilich in erster Linie ein Arbeitsergebnis des ukrainischen Volkes, seiner Söhne und Töchter. Jede Unionsrepublik weiß aus eigener Erfahrung, wie viel die Ukraine auch für unser gemeinsames Werk leistet. Andererseits sind die Erfolge der Ukraine in wesentlichem Maße auch ein Ergebnis der Freundschaft der Brudervölker des gesamten Sowjetlandes, ein Ergebnis ihrer gemeinsamen Arbeit.“

an dritter Stelle hinter der RSFSR und der Kasachischen SSR. Die Bevölkerungszahl beträgt 50 310 000 Einwohner. Nach der Einwohnerzahl und der wirtschaftlichen Stärke ist die Ukraine die zweite Sowjetrepublik nach der RSFSR.

Die USSR ist Mitglied der Organisation der Vereinten Nationen und einer ihrer Begründer. Sie wirkt aktiv in der UN-Wirtschaftskommission für Europa, der Internationalen Arbeitsorganisation,

Streiflichter...

Als Andenken für die Nachkommen wurde ein Hektar Wüste inmitten des Fergana-Tals (Usbekistan) unberührt gelassen. Das gelbe Quadrat hebt sich kraß von den Obst- und Weingärten sowie Baumwollplantagen ab. Heute mutet es unglaublich an, daß vor nur rund 60 Jahren das gesamte Tal ebenso leb- und fruchtlos aussah. Die Umgestaltung dieser Region begann mit dem Bau des Bewässerungskanaals am Syrdarja.

Ein Diamantfilm wurde von Wissenschaftlern aus dem Forschungsinstitut für Monokristalle in Charkow synthetisiert. Ein solcher superharter Film kann auf Werkstücke beliebiger Konfiguration aufgetragen werden. Dadurch läßt sich die Betriebsdauer von Reibungsflächen in Mechanismen sowie Glas- und Polymerlinsen beträchtlich verlängern. Die Entdeckung wird in der Mikroelektronik breite Verwendung finden.

Wir hatten das Gefühl, als würden wir uns schon jahrelang kennen

„DDR?“ lautete die Frage eines Moskauer Bürgers in der vollbesetzten Metro. Wir bejahten.

„Darf ich euch einladen? Ich heiße Boris und wohne in der Nähe der letzten Metrostation. Meine Frau spricht gut deutsch, und wir haben gern Gäste.“

„Wir sind aber sechs Personen“, meldeten wir unsere Bedenken an.

„Ja, ja, Darf ich euch bitten, alle meine Gäste zu sein.“

Nach kurzer Beratung wurde die Einladung mit Freuden angenommen. Wer hat schon Gelegenheit, in eine Moskauer Wohnung hineinzusehen.

Nachdem wir die Metro verlassen hatten, kündigte uns Boris telefonisch bei seiner Familie an. Nach etwa fünf Minuten erreichten wir die Neubau-Siedlung, in der Boris zu Hause war.

Nach einer Begrüßung durch Swetlana, der Haus-



frau, Katja, der vierjährigen Tochter, und eine Tante wurden wir ins Wohnzimmer gebeten, wo uns ein vollgedeckter Tisch erwartete und wir, obwohl wir gerade vom Abendessen kamen, nochmals kräftig zulangen mußten.

Nach sehr kurzer Zeit hatten wir das Gefühl, als würden wir uns schon jahrelang kennen, als wären wir sehnsüchtig erwartet worden.

Es wurde viel gelacht, und

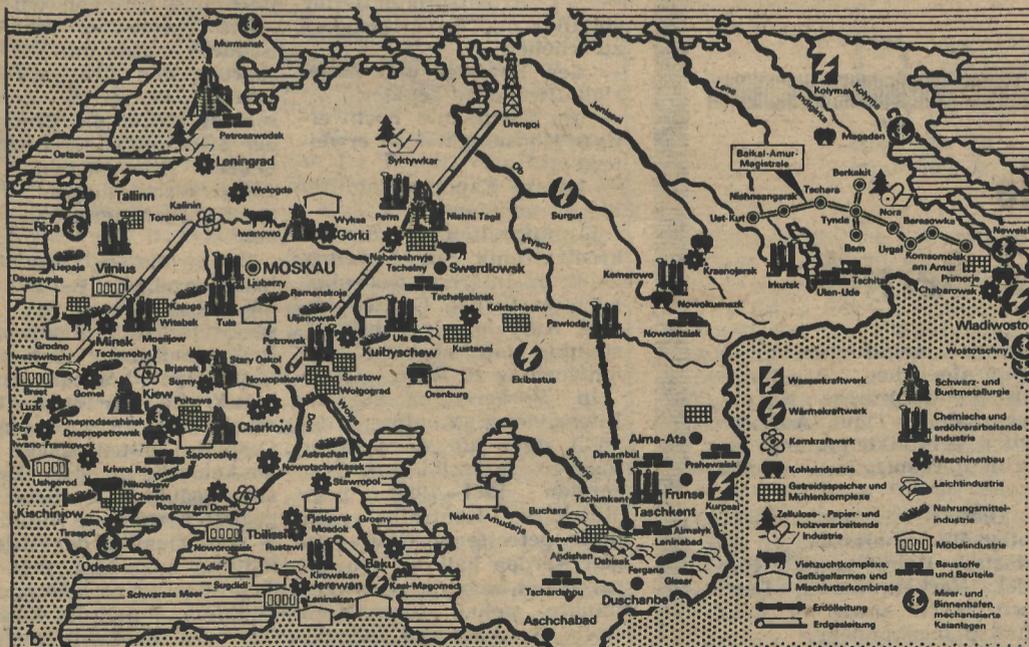
als wir Boris, der aus Tbilissi stammt, baten, etwas über Georgien zu erzählen, legte er eine Platte mit Folkloremusik auf und zeigte uns einige georgische Volkstänze. Wir mußten natürlich mitmachen und hatten viel Spaß dabei.

Uns verging die Zeit wie im Fluge. Wir hatten nicht einen Moment das Gefühl, Gäste zu sein. Wir waren eine große Familie, die fest zusammenhält.

An diesem Abend haben wir nicht nur die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Sowjetbürger zu spüren bekommen, sondern auch viele Fragen wurden beantwortet.

Und wir haben uns hinterher gegenseitig gefragt: Wäre das bei uns so einfach, spontan eine Gruppe, ohne größere Vorbereitung, einzuladen?

Michael Hitz
Jugendbrigade „Victor Jara“, WPS 3



Schwerpunktobjekte für Investitionen der sowjetischen Volkswirtschaft 1982. ADN-ZB

Informatives und Wissenswertes von unserer Betriebssektion der Kammer der Technik

● 38 Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes wurden seit Jahresbeginn für die sozialistische Ingenieurorganisation gewonnen, so daß sich am 30.9.82 die Anzahl der Mitglieder unserer Betriebssektion der KDT auf 638 erhöhte.

Erfolgreiche Patenarbeit bei der MMM

● 167 MMM-Vorhaben wurden 1982 von Mitgliedern aus den KDT-Fachsektionen der Werkteile und Fachdirektorate fachlich betreut.

● Mit dem Ehrenpreis der Betriebssektion der KDT wurde die erfolgreiche Lösung der MMM-Aufgabe „Symbolgenerator“ aus dem Fachdirektorat E ausgezeichnet.

● Den Ehrenpreis für Nutzung des Stadtbezirkes Köpenick erhielt das MMM-Objekt „Silikonkautschukklassen für DM 2020“ aus dem Fachdirektorat P.

● Auf der Bezirks-MMM wurden die MMM-Vorhaben „Symbolgenerator“ und „Elektrolumineszenzdisplay“ aus dem Fachdirektorat E mit Diplomen des Oberbürgermeisters ausgezeichnet.

Berufung in Bezirksfachsektion

● Mit Wirkung vom 1.9.82 wurde Koll. Neufert aus der KDT-Fachsektion E als Verantwortlicher für die Jugendarbeit in die Bezirksfachsektion „Elektronik“ berufen.

Arbeitsgruppen realisieren Ziele aus Wissenschaft und Technik

● 347 Mitglieder unserer Betriebssektion arbeiten seit Jahresbeginn in 21 Arbeitsgruppen an der Lösung von wissenschaftlich-technischen Aufgaben und leisten damit wirkungsvolle Beiträge zur Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung, zur rationellen Gestaltung des Fertigungsablaufes, zur Durchsetzung der Materialökonomie, zur Erhöhung der Ausbeute und Verbesserung der Qualität.

● 111 Mitglieder unserer Betriebssektion der KDT arbeiten seit Jahresbeginn an der Realisierung von 7 KDT-Objekten, die sich auf die Lösung von betrieblichen

Schwerpunktaufgaben auf den Gebieten der Erzeugnisentwicklung, der Produktionsaufnahme von Konsumgütern, der Erhöhung der Ausbeute für ausgewählte Bauelemente, der beschleunigten Anwendung von neuen Werkstoffen und der rationellen Ausnutzung volkswirtschaftlich wichtiger Materialien konzentrieren.

Lösung wichtiger betrieblicher Aufgaben

Bis zum 30.9.82 konnten bereits 2 KDT-Objekte erfolgreich erfüllt werden. Zum gleichen Zeitpunkt wurden im Ergebnis der Aktivtagung der Betriebssektion der KDT 3 neue KDT-Objekte übernommen und 3 weitere zur Übernahme vorbereitet.

● Besondere Aufmerksamkeit widmen die Mitglieder und Kollektive in den KDT-Fachsektionen der Werkteile und Fachdirektorate der Erfüllung des KDT-Objektes „Patentanmeldungen“. Bis zum 30.9.82 konnten 39 Patentanmeldungen vorgenommen werden.

Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit
BS-KDT

Jeder jeden Tag mit guter Bilanz

Verlag Die Wirtschaft: Rationelle Organisation typischer Abläufe im Betrieb

Ablauforganisation im Betrieb. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Prof. Dr. sc. öc. Johannes Neumann.

Verlag Die Wirtschaft Berlin, 144 Seiten, 4 Abbildungen, 5 Tabellen, Pappband, 9,00 M. Bestell-Nr.: 675 428 9.

Diese praxisverbundene Schrift behandelt die rationelle Organisation typischer Abläufe in Betrieben und Einrichtungen. Die Verfasser empfehlen, bei der Analyse und Organisation von Ab-

läufen nach der vorgestellten Grundmethodik zu verfahren.

Sie präzisieren die Merkmale der Arbeitsabläufe und Ablauforganisation, erläutern beim stufenweisen methodischen Vorgehen u. a. wie der Ideenreichtum der Neuerer in die schöpferische Aufgabenerfüllung einzubeziehen und der Soll-Zustand zu konzipieren sind.

Ferner geben sie Hinweise, wie die für die bestätigte Va-

riante auszuarbeitenden organisatorischen Regelungen in die praktische Nutzung überzuleiten und Aufgaben zur Vervollkommenheit der Ablauforganisation planbar sind.

Diese Grundmethodik ist in allen Wirtschaftszweigen (Industrie, Bauwirtschaft, Handel, Verkehrswesen, Landwirtschaft) sowie in hauswirtschaftlichen Einrichtungen anwendbar.

Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!

Intensivierungsaufgaben mit hoher Verantwortung lösen

Am 7. Dezember findet die Intensivierungskonferenz unserer BPO statt.

Zwei Monate vor diesem wichtigen Ereignis beschäftigten sich die Genossen auf ihren Mitgliederversammlungen erneut mit Fragen der Intensivierung.

In schöpferischem Meinungsstreit schätzten sie ein, wo ihre APO bei der Realisierung der Intensivierungskonzeption stehen und erörterten Möglichkeiten des weiteren politisch-ideologischen Herangehens bei der Realisierung unserer bedeutsamen Aufgaben.

Im Fachdirektorat Investition sprach u. a. Genosse Fritz Schulz:

Die Voraussetzung für eine wirksame Verteidigung und Sicherung des Friedens als das höchste Gut der Menschheit ist politische Stabilität und das ökonomische Leistungsvermögen in neuen Größenordnungen.

Die wichtigste Aufgabe für uns besteht deshalb darin, durch aktives Handeln und fleißige Arbeit zur Planerfüllung beizutragen und damit einen Beitrag zur weiteren Stärkung unserer Republik und den Sozialismus zu leisten.

Die uns übertragenen Planaufgaben sind ein entscheidender Teil unserer Wirtschaftspolitik und der Aufbau von neuen Kapazitäten in der Mikro- und Optoelektronik über extensiv erweiterte Investitionen verlangt von uns nun schon seit 1979 einiges mehr zu tun, als es bis dahin üblich war. Diese Investitionen sind ein entscheidender volkswirtschaftlicher Schritt

— Arbeitskräfte und Arbeitsplätze einzusparen;
— Arbeitsproduktivität, Qualität und Zuverlässigkeit zu erhöhen;
— den Energie- und Materialaufwand zu senken;
— die Sortimente hochwertiger Konsumgüter zu erweitern und
— höhere Exportrentabilitäten zu erzielen.

Kampfpositionen zur Mikroelektronik zu beziehen, heißt, im Interesse des volkswirtschaftlichen Ganzen unsere Aufgabe als Schlüsselstellung mit höchster Verantwortung zu lösen.

In Vorbereitung auf die Intensivierungskonferenz der BPO steht die Abrechnung unserer Intensivierungskonzeption 1981–1985 unter ständiger Kontrolle. Die darin getroffenen Festlegungen werden halbjährlich abgerechnet, besondere Schwerpunkte stehen unter Kontrolle der APO und über die

Erfüllung der Aufgaben haben Gruppenorganisatoren und staatliche Leiter vor der APO zu berichten. Unter Kontrolle stand u. a. die Durchsetzung der Schwedter Initiative in der Instandhaltung. Berichterstatte war der Leiter IM. Das Grundanliegen der Schwedter Initiative „Weniger produzieren mehr“ heißt für uns und besonders auf dem Gebiet der Instandhaltung, daß wir neue Wege zu gehen haben, um die steigenden Aufgaben mit den vorhandenen Kräften zu bewältigen.

Erhöhung der Effektivität in neuen Dimensionen

„Weniger produzieren mehr“ heißt nämlich, daß bei Einsparung von lebendiger Arbeit bei gleichzeitiger Senkung des Materialaufwandes der Erhöhung von Gebrauchswerteigenschaften Rechnung getragen wird.

Die Schwedter Initiative ist nicht schlechthin die Einsparung von Arbeitskräften, sondern sie ist die Voraussetzung dafür, die Erhöhung der Effektivität der Arbeit in neuen Dimensionen von volkswirtschaftlicher Tragweite organisieren zu können.

Der in diesem Zusammenhang gegebene Bericht für die Absicherung der perspektivischen Aufgaben der Instandhaltung auf der Grundlage konstanter Arbeitskräfte genügt noch nicht den Anforderungen. Deshalb sollten solche Gedanken, die in der Diskussion geäußert wurden, aufgegriffen werden, wie:

— neue Qualität der Instandhaltung mit dem Ziel der Gebrauchswertehöherung;
— Einbeziehung der Einrichter und Produktionsgrund-

arbeiter bei einfachen Instandhaltungsaufgaben;

— Führen von Maschinenstillstandskarten und ihre analytische Auswertung;

— langfristige Qualifizierung der Kräfte im Hinblick auf die neuen Aufgaben und

— Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben.

Ein wichtiger Intensivierungsschwerpunkt war die Durchsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Führungs- und Leitungstätigkeit. Auf diesem Gebiet sind wir wesentlich vorangekommen. Als das wichtigste Ergebnis unserer Arbeit ist hervorzuheben, daß wir eine stabile Leitung haben und in kollektiver Arbeit sachbezogene politische und fachliche Entscheidungen gefällt werden. Das war nicht immer leicht und die Größe des Vorhabens Farbe mit noch vielen „Unbekannten“ wird uns auch immer wieder vor neue kritische Situationen stellen.

Hier gilt — unsere Arbeit ist Mittel zum Zweck, zum Zweck der termingerechten Inbetriebnahme der Vorhaben.

Robotereinsatz und Schwedter Initiative stehen in direktem Zusammenhang. Unsere BPO-Leitung schätzt ein, daß es noch nicht gelungen ist, die Robotertechnik überall zum Gegenstand der Leitungstätigkeit zu machen. Hier fehlt noch der politische Takt, um eine Masseninitiative zu diesem Grundanliegen der Arbeitskräfteeinsparung und des Abbaus von Arbeitsplätzen mit erschwerten Bedingungen und der Erhöhung der Qualitätsarbeit zu erzeugen.

Die Addition der Meldung von Einsatzmöglichkeiten eines Roboters ist noch lange nicht die Lösung.

Wichtig ist es, die technischen Lösungskonzepte voranzutreiben. Diese Mitwirkungspflicht sollten wir besonders bei dem Farbbildröhrenprojekt unter Leitungskontrolle stellen. Nur über ein solches Leitungs-konzept lösen wir die mit dem Vorhaben im Zusammenhang stehenden Probleme der Arbeitskräfte.

Ein entscheidender Schritt auf dem Wege der Intensivierung zu allen mit dem Farbbildröhrenwerk im Zu-

sammenhang stehenden Schwerpunktproblemen war die Parteiaktivtagung unter Teilnahme aller an diesem Vorhaben beteiligten APO.

Durch die Genossin Richter wurden im Referat grundlegende Fragen des Zusammenwirkens und der Einzelverantwortung aller Werkteile und Fachdirektorate erläutert.

Erkenntnisse der 7. Berliner Bestarbeiterkonferenz anwenden

Die in dieser Parteiaktivtagung geführte Diskussion war ein Ansatzpunkt gemeinsamer Verständigung.

Wir erwarten, daß solche Aktivtagungen weiter durchgeführt werden, um damit unsere Arbeitsfähigkeit im Zusammenwirken mit anderen APO weiter zu verbessern.

Die Intensivierungskonferenz der BPO wird die Ergebnisse der Arbeit des Produktionsprozesses des Gesamtbetriebes analytisch bewerten und dabei besonders Effektivitätsfragen aus Wissenschaft und Technik auf der Grundlage thematischer Konferenzen zur Diskussion stellen. Die Konferenz wird sich aber auch auf der Grundlage der Erkenntnisse der 7. Berliner Bestarbeiterkonferenz darauf einstellen, Fragen und Antworten zu solchen Schwerpunkten zu formulieren:

— Wie werden die Leistungen der Besten verallgemeinert?
— Erfüllung der Staatsplanziele mit den zur Verfügung stehenden Fonds
— Wie erzielen wir eine Einsparung von Arbeitskräften, Material und Energie?
— Wie erzielen wir eine bessere Qualität?

— Wie reduzieren wir unsere Kosten?
— Wie erzielen wir eine hohe Arbeitsdisziplin und eine Senkung der Fehlzeiten?

Mit einem Satz, wie verbessern wir das Verhältnis von volkswirtschaftlichem Gesamtergebnis zum volkswirtschaftlichem Aufwand?



Auszeichnung mit der Ehrenplakette des WF anlässlich der Festveranstaltung zum 33. Jahrestag der DDR für Kollegin Ingrid Bork (Foto oben) und Genossen Rolf Hartwig.



In eigener Sache

Auf Wunsch zahlreicher Mitglieder geben wir die nachstehende Übersicht über ausgewählte Aufgaben- und Verantwortungsbereiche innerhalb des Vorstandes der Betriebssektion der KDT bekannt:

Vorsitzender der Betriebssektion	— Koll. Dr. Hornung, Telefon 2706
Sekretär der Betriebssektion	— Kolln. Minuth, Telefon 2351
Stellvertreter für Organisationspolitik	— Koll. Kirschke, Telefon 2108
Stellvertreter für Wissenschaft und Technik	— Koll. Hoffmann, Telefon 6504276/52
Stellvertreter für Weiterbildung	— Koll. Dr. Ladewig, Telefon 2923
Stellvertreter für Neuerer- und Erfindungswesen	— Koll. Munte, Telefon 3189
Stellvertreter für Öffentlichkeitsarbeit	— Koll. Waldhausen, Telefon 2812
Vorsitzender der KDT Fachsektion E	— Koll. Dr. Claus, Telefon 3074
Vorsitzender der KDT Fachsektion T	— Koll. Schramm, Telefon 2645
Vorsitzender der KDT Fachsektion I	— Koll. Elß, Telefon 2652
Vorsitzender der KDT Fachsektion W	— Koll. Dammaß, Telefon 2677
Vorsitzender der KDT Fachsektion D	— Koll. Homann, Telefon 5400118/41
Vorsitzender der KDT Fachsektion V	— Koll. Petzer, Telefon 4803220
Vorsitzender der KDT Fachsektion R	— Koll. Bandelin, Telefon 2206
Vorsitzender der KDT Fachsektion L	— Koll. Behrendt, Telefon 2333

Gesundheit für alle — Aufgabe von hohem Rang

Professor Nikolai Masur:

Herz und Rauchen

Aus Tabakrauch sind 300 verschiedene Substanzen isoliert worden, die in ihrer Mehrheit verschiedene Systeme des menschlichen Organismus negativ beeinflussen. Auf zwei davon — Nikotin und Kohlenmonoxid — soll hier näher eingegangen werden. Wenn jemand eine Schachtel Zigaretten raucht, so gelangen 0,09 Gramm Nikotin und 369 Kubikzentimeter Kohlenmonoxid in seinen Körper.

Diese beiden Substanzen wirken sich stärker als alle anderen auf den Zustand des Herz-Kreislauf-Systems aus. Nikotin bewirkt eine Gefäßverengung und läßt dadurch den Blutdruck ansteigen. Infolgedessen nimmt die Zahl der Herzkontraktionen zu, es kommt sogar zu unrythmischem Schlagen.

Das Rauchen aktiviert die Gerinnungsprozesse und schwächt die Antigerinnungsprozesse, und zwar vor allem bei Frauen. Das wiederum begünstigt die Trombenbildung, einer bekanntlich sehr gefährlichen Erscheinung.

Wie schädlich Kohlenmonoxid ist, wissen wir alle. Im menschlichen Körper bildet es mit dem Hämoglobin

eine stabile Verbindung, das Karboxy-Hämoglobin, das den Transport von Sauerstoff zu den Geweben erschwert, so daß der Organismus an Sauerstoffmangel zu leiden beginnt.

Bei starken Rauchern erreicht die Karboxy-Hämoglobinkonzentration im Blut 7 bis 10 Prozent, dadurch aber werden die Reservemöglichkeiten für den Sauerstofftransport zum Herzmuskel um ein Drittel oder gar die Hälfte verringert.

Das beim Rauchen in den Organismus gelangende Kohlenmonoxid begünstigt die Ablagerung von Cholesterin an den Wänden der Aorta und der Koronararterien und ruft dadurch Veränderungen hervor, wie sie für die Arteriosklerose bezeichnend sind. Große Konzentrationen von Kohlenmonoxid im Blut können dazu führen, daß sich die Zellen des Herzmuskels verändern oder gar absterben.

Je mehr jemand raucht, um so mehr schadet er dadurch seiner Gesundheit. Nicht von ungefähr ist unter Rauchern der Myokardinfarkt so häufig anzutreffen.

Das Rauchen verdoppelt als Risikofaktor die Wahrscheinlichkeit eines ersten Infarkts und erhöht diese Wahrscheinlichkeit im Verein mit anderen Risikofaktoren auf das 6- bis 8fache. Bei Rauchern kommt es auch öfter zu Durchblutungsstörungen im Gehirn, ebenso infolge von Gefäßspasmen zu ungenügender Blutversorgung der Beine.

Auch auf die Atmungsorgane wirkt sich das Rauchen verhängnisvoll aus. Raucher leiden viel öfter an chronischer Bronchitis, Lungenentzündung und Lungenemphysem. Die Beeinträchtigung der Lungenfunktion belastet wiederum die Tätigkeit des Herzens.

Einige Leute sind der Ansicht, daß es außerordentlich schwer ist, sich das Rauchen abzugewöhnen. Doch das reden sie sich nur ein. Geraucht wird aus verschiedenen Gründen. Für den einen ist das Rauchen ein angenehmes Spiel. Solche Leute können sich das Rauchen ohne weiteres verkneifen. Dann gibt es welche, die in einer Rauchpause ein herrliches Mittel sehen, hin und wieder für ein paar Minuten die Arbeit liegen zu lassen. Wieder andere rauchen aus Gesellschaft. Einige rauchen nur ab und zu — auf der Suche nach einer Anregung bzw. nach einem Beruhigungsmittel. 60 bis 70 Prozent der Raucher brauchen, um mit ihrer Angewohnheit Schluß zu machen, nur ein wenig Willenskraft.



In der sowjetischen Stadt Frunse kann man gelungene Kombinationen moderner Architektur mit dem nationalen Kolort Mittelasiens beobachten — wie hier an diesem Souvenir-Geschäft.

Foto: APN

Lebensspender und Verkehrsrader

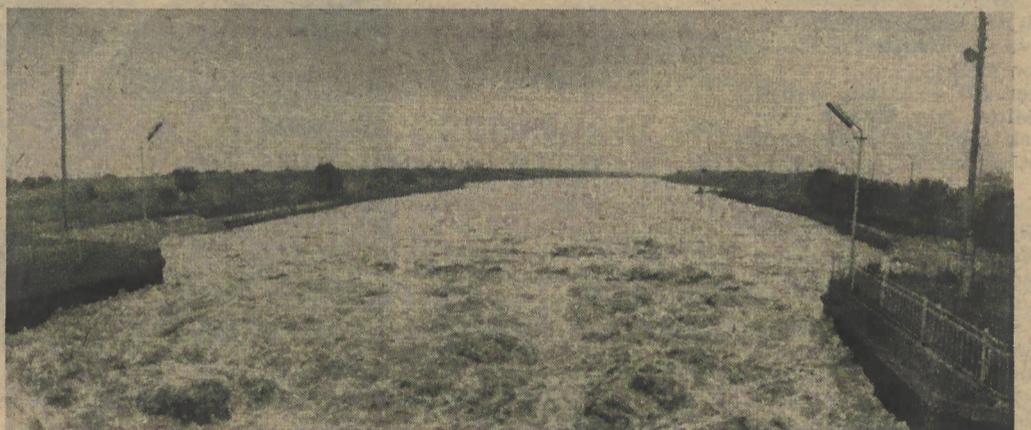
Man glaubt seinen Augen kaum, wenn man in die südliche Umgebung von Kysyl-Arwat fährt, einer Kleinstadt südlich der turkmenischen Hauptstadt Aschchabad. Endlos ziehen sich blühende Felder dahin, bis zu den Bergen, die in der Ferne in den Dünst des Himmels reichen. Die Ruhe dieser unübersehbaren Weiten wird nur gestört durch die hochaufgekeckten Rüssel der Futterkombines und von Traktoren, die mit sattem Grün vollgestopfte Drahtkäfige hinter sich herziehen und lange Staubfahnen in die Luft wirbeln. Man glaubt seinen Augen nicht, denn man ist ja in der Wüste, einer Gegend, die noch vor gar nicht langer Zeit Dshanacher hieß — „Ende des Lebens“. Hierher, wo einst Dürre und Durst allem Lebenden den Zugang verwehrten, brachte der Karakum-Kanal „W. I. Lenin“ das Leben.

Der Karakum-Kanal ist eines der Hauptobjekte, die vom XXV. Parteitag der KPdSU vorgegeben wurden. Auf Beschluß des Parteitages erhielt es modernste, hochproduktive Technik. Dennoch wurde hier wohl die Kühnheit der Ingenieure zum wichtigsten Merkmal des

10. Planjahr fünf. Erstmals in der Geschichte des Kanalbaus wurde der Großteil einer solchen Strecke mit Sprengungen ausgehoben. Nur so konnte dieses enorm hohe Bautempo gehalten werden. Jeder anderen Methode hätte der fast versteinerte Dürreboden erbitterten Widerstand geleistet.

Am besten sieht man den Karakum-Kanal aus der Vogelperspektive. Majestätisch öffnet sich der Amudarja. Das Volk nennt ihn Dshejchun — den Wütenden, Ungestümen. In der Tat macht der Amu hier eine solch ungestüme Wendung, drückt mit einer solchen Wucht auf das linke Ufer, daß man ihn ohne größere Schwierigkeiten völlig in den Kanal leiten könnte. Der Mensch entnimmt ihm jedoch nur so viel, wie er braucht. 460 Kubikmeter Wasser fließen pro Sekunde durch vier Zuleitungsarme zu den Einlaßschleusen des Kanals.

Suchte man speziell nach den Vertretern der heutigen Kanalbauergeneration, fände man kaum bessere als die Jungen der Brigade Gipnasar Welinasarows. Fast alle wurden sie in der Startiedlung des Kanals, Golowny, geboren, jedoch schon zu einer



Rund eine halbe Million Hektar fruchtbaren Bodens wurde in der Kanalzone erschlossen. Fotos: Nowosti/APN



Aus der Vogelperspektive

Zeit, da diese Wasserader schon in Betrieb war und sich die Einwohner wie heute redlich in Baumwollbauern und Kanalbauer teilten.

Die Anziehungskraft der kollektiven Heldentaten ließ die Bauorganisation „Karakumstroj“ zu einer wahren Kaderschmiede der Republik werden. Für den ältesten Sohn Gipnasars gibt es keinerlei Zweifel über seinen späteren Beruf: „Nach der Schule gehe ich zu Vater auf den Bagger.“ Manchen Kilometer rangen die Welinasarows der Wüste ab, und immer zählten sie zu den Besten. Sie kennen und dulden es nicht anders.

Heute sind in der Kanalzone bereits mehr als eine halbe Million Hektar fruchtbaren Landes erschlossen

und rund 100 000 davon in den letzten fünf Jahren. Und immer wieder drücken die Kanalbauer auf das Bautempo.

Vertreter von 36 Nationalitäten leben und arbeiten hier in dem nach Tausenden zählenden Kollektiv von „Karakumstroj“. Am Kanal bauen alle Unionsrepubliken mit. 250 Städte des Landes schicken alle Maschinen, Baumaterialien, Ersatzteile und Ausrüstungen.

In der Geburt dieses Kanals spiegeln sich der Schöpfergeist des Sowjetvolkes, die realen Möglichkeiten der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Leninischen Nationalitätenpolitik der KPdSU wider.

Waleri Grawitschkin
Nowosti-Istwestija

Wer würde nicht gern ein Yogi sein?



Für die Yoganastik-Gruppen, die wöchentlich dienstags im Chorraum des Kulturhauses die Übungsstunden durchführen, können sich noch einige Kolleginnen melden. (App. 2386)

Beginn: 16.00 Uhr — 1. Gruppe und 16.45 Uhr — 2. Gruppe. Die Anleitung erfolgt durch Lieselotte Kersten, Übungsleiterin für künstlerische Gymnastik und Yoganastik.

Bensch, Kulturhausleitung



Das diesjährige „XI. Festival des sowjetischen Films“ findet vom 29. Oktober bis 4. November statt. Es ist ein Beitrag zur Würdigung des 65. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des 60. Jahrestages der Bildung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Die zentrale Eröffnung des Festivals wird am 28. 10. 1982 im Festivalkino KOSMOS vorgenommen. Das Festivalprogramm wird aber auch in den Berliner Kinos COLOSSEUM, FORUM, ASTRA, SOJUS und VORWÄRTS gezeigt.

Auch das diesjährige Festival bringt wiederum eine Begegnung mit Filmen unter-

schiedlichster Themen und künstlerischer Handschriften aus den Filmstudios der UdSSR.

Folgende Streifen gelangen dabei zur Aufführung: Warten vor dem Standesamt (Foto)

Provinzroman Persönliche Sicherheit garantiert mich nicht.

Der Baum von Dshamal Alexander der Kleine

Privatleben Absprung Planquadrat IV Kinderfilme: Die Sache mit den fliegenden Untertassen

Das Mädchen und der Bär, Das Geheimnis des 3. Planeten

Kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres verstarb unser ehemaliger Mitarbeiter, Genosse

Werner Griebner

Genosse Griebner war seit 1952 Angehöriger unseres Betriebes. Er setzte sich stets als klassenbewußter und aufrichtiger Genosse mit ganzer Kraft für die Lösung der ihm übertragenen Aufgaben ein.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Mitarbeiter der Abteilung P 1 Kollektiv „M. I. Kalinin“

Tendenzen der bildenden Kunst

IX. Kunstausstellung der DDR

Inzwischen ist allgemein bekannt: Am 2. Oktober wurde in Dresden die IX. Kunstausstellung der DDR feierlich eröffnet. Diese umfassende Leistungsschau der bildenden und angewandten Künste unseres Landes ermöglicht einen Überblick über das in den vergangenen fünf Jahren Erreichte. Für ein halbes Jahr, genau bis zum 3. 4. 1983, haben wir die Möglichkeit, die ausgestellten Werke kennenzulernen, uns eine Meinung zu bilden und diese auf vielfältige Weise zu artikulieren.

Die Ausstellung gliedert sich in drei Bereiche: Im Albertinum, wo sonst die Galerie Neue Meister zu besichtigen ist, werden Werke der Malerei, Grafik und Plastik gezeigt. Das Ausstellungszentrum am Fučíkplatz präsentiert auf den Freiflächen Großplastiken und Spielgeräte und in den Hallen Arbeiten der angewandten Künste. Im Pretiosensaal des Dresdner Schlosses, der erstmals für die Kunstausstellung zur Verfügung steht, werden Arbeiten der Szenografie vorgestellt.

Um den Umfang der IX. Kunstausstellung zu verdeutlichen, sollen einige Zahlen genannt werden. Die Malerei wird durch etwa 415 Arbeiten repräsentiert, mit rund 300 Darstellungen ist die

Kostümentwürfen sowie Theaterplastiken.

Daß bei einer solchen Vielfalt die Aufgabenerfüllung der Jury, die übrigens seit Februar 1982 bestand, nicht leicht und unproblematisch war, liegt auf der Hand. Teilweise mußte beispielsweise das Vierfache der jetzt ausgestellten Exponate begutachtet werden. Erklärte Absicht ist es, Tendenzen der bildenden Kunst der DDR zu zeigen. Sollten wir den einen oder anderen uns bekannten Künstler in Dresden vermissen, müssen wir uns diese Zielstellung in Erinnerung rufen und unbedingt auch die Feststellung von Prof. Bernhard Heisig, Vorsitzender der Teiljury „Malerei“, beachten, „... daß nicht jede Arbeit, die nicht gezeigt werden kann, deswegen schlecht ist.“ In diesem Sinne sollten wir die uns gebotene Chance nutzen.

Wolf Lippitz, Q2



Grafik vertreten, und knapp 170 Exponate sind Plastiken. Über 2000 Arbeiten der angewandten Kunst — hierzu zählen u. a. Wandbilder, Wandreliefs, Giebelgestaltungen, Spielplastiken, kunsthandwerkliche Gebrauchsgegenstände, Gebrauchsgrafik (z. B. Plakate, Illustrationen, Buchgestaltung, Briefmarken, Werbeprodukte, Verpackungs-gestaltung, Karikatur, Pressezeichnung), künstlerische Fotografie (erstmalig), Formgestaltung — werden vorgestellt. Die Szenografie präsentiert 90 Ergebnisse in Form- und Bühnenbild und

Tage des sowjetischen Buches

Zu den Tagen des sowjetischen Buches, die vom 29. 10. bis 4. 11. stattfinden, bietet die Abteilung Belletristik der Buchhandlung „das internationale buch“ u. a. folgende Bücher an:

Georgi Markow: Die Strogows — Verlag Volk und Welt Berlin, 8,60 M
Urwüchsige sibirische Menschen führen ein einfaches, aber leidenschaftliches Leben in der Taiga zu Beginn unseres Jahrhunderts, bis nach Bürgerkrieg und Partisanenkampf auch dort die neue Zeit beginnt.

Alexander Block: Lyrik und Prosa — Verlag Volk und Welt Berlin, 21,80 M
Das zentrale Thema ist Rußland zwischen den Revolutionen. Dabei stellt er die Frage nach einer würdigen Existenz des Menschen.

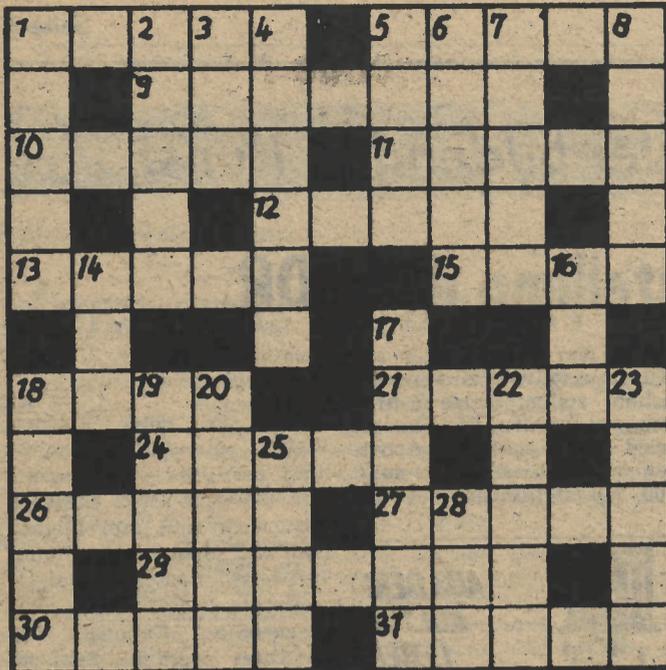
Konstantin Simonow: Das sogenannte Privatleben — Verlag Volk und Welt Berlin, 11,40 M

Die Sorgen und Freuden des Lebens und besonders die Liebe waren im 2. Weltkrieg von den täglichen Kriegereignissen nicht zu trennen. Simonow erzählt darüber eine ergreifende Geschichte.



Sicher viele Liebhaber findet diese hübsche Mode, die hier Anita, Andrea und Marion zeigen. Zunehmend bestimmten ja auch schon in diesem Sommer Kniehosen und Miniröcke das Straßenbild.

Diese hier vorgeführte Freizeitmode wurde in den Jugendmodeklubs der Kombinate Deko und Trikotagen entwickelt und erstmals auf der 24. Bezirks-MMM in Karl-Marx-Stadt gezeigt.



Waagrecht: 1. Gestalt aus „Der Kuß der Juanita“, 5. Singvogel, 9. Kunststil vom 11. Jh. bis zum Beginn des 13. Jh., 10. Strauchfrucht, 11. polnische Industriestadt, 12. Eiland, 13. Insel im Greifswalder Bodden, 15. Anfang, Spitze, 18. Küchengerät, 21. deutsche Spielkarte, 24. inneres Organ, 26. Berghang, 27. Held der griechischen Sage, 29. Alkaloid in den Nachtschattengewächsen, 30. Heilpflanze, 31. organische Verbindung.

Senkrecht: 1. Gipfel des Böhmerwaldes, 2. Gestalt aus „Rienzi“, 3. großer Durchgang, 4. Hautflügler, 5. Küchenwürz, 6. im Altertum Stadt an der Südwestküste Kleinasiens, 7. bezifferte Maßeinteilung an Meßgeräten, 8. Schlingpflanze, 14. mittelasiatischer Fluß, 16. aromatisches Getränk, 17. Fisch, 18. altrömischer Patrizier, 19. Gestalt aus „Paganini“, 20. Baustoff, 22. mittelenglischer Fluß, 23. Bartpflege, 25. Meerenge der westlichen Ostsee, 28. jugoslawische Stadt.

Rätselauf Lösung aus Nr. 42/82

Waagrecht: 1. Nasal, 5. Fabel, 9. Platane, 10. Train, 11. Ritus, 12. Nante, 13. Ratte, 15. Alte, 18. Grit, 21. Aller, 24. Timur, 26. Amara, 27. Ilias, 29. Lorbeer, 30. Scala, 31. Seele.

Senkrecht: 1. Natur, 2. Spalt, 3. Ali, 4. Lanner, 5. Farn, 6. Anita, 7. Betel, 8. Liste, 14. Air, 16. Tee, 17. Karies, 18. Glass, 19. Itala, 20. Tirol, 22. Loire, 23. Rasse, 25. Mara, 28. Lee.

Unterhalten sich drei Steppkes über ihre Väter: „Mein Papi wirft einen zentnerschweren Stein zehn Meter weit — und das nur mit einer Hand“, berichtet stolz der erste. „Gar nichts!“ triumphiert der zweite, „meiner schleudert denselben Brocken wenigstens 20 Meter weit.“ — „Und dein Vater?“ fragen die beiden den dritten, der schweigend den Aus-

führungen seiner Freunde gefolgt ist.

„Meiner hat dazu seinen Stellvertreter.“

★

„Das ist ja ein entzückender Junge. Er sieht aus, als sei er Ihrem Mann aus dem Gesicht geschnitten!“

„Interessant! Es ist nämlich der Sohn meiner Freundin, den ich hier spazieren fahre.“

Daten und Fakten der Geschichte Köpenicks

31. Januar 1933 — Über 1000 Köpenicker beteiligten sich an einer Protestdemonstration gegen die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler und drohende faschistische Diktatur vom Bahnhof zur Altstadt, die von der KPD organisiert wurde.

— Unter der Führung der KPD und des KJVD wird in Oberschöneweide eine machtvolle Protestdemonstration durchgeführt.

— Die KPD geht in die Illegalität. Unter Führung von Ernst Oschmann, Karl Binder, Fritz Wischnewski, Eugen Koch u. a. in Köpenick sowie Alois Matheas, Wilhelm Firl, Paul Temnitz u. a. in Oberschöneweide werden illegale Betriebs- und Wohngruppen aufgebaut und der Vertrieb von Betriebs- und Wohngebietszeitungen organisiert.

— Bereits im Frühjahr beginnen die Faschisten mit der Verfolgung aufrechter Köpenicker Antifaschisten, die ab 21. Juni in der Köpenicker Blutwoche 1933 ihren Höhepunkt erreicht: von 500 verhafteten Köpenicker Antifaschisten werden 91 in den Folterstätten der SA grausam ermordet, wie Richard Assmann, Paul v. Essen, Erich Janitzki, Joseph und Paul Spitzer, Johannes Stelling u. a.

Gedenkstätten, Gedenktafeln und Straßennamen sowie die Gedenkstätten im ehemaligen Amtsgerichtsgebäude in der Puchanstraße halten heute ihr Andenken wach.

5. März 1933 — Trotz des faschistischen Terrors erhielten bei den Reichstagswahlen die KPD 14 615 und die SPD 12 540 Stimmen.

— April 1933 — Bei der „Pferdebucht“ findet die erste illegale Funktionärskonferenz des Unterbezirks Köpenick der KPD statt.

— Juli 1933 — Die illegale Leitung des Unterbezirks Köpenick der KPD entlarvt in einer selbstgefertigten Zeitung

den faschistischen Terror und verbreitet die Wahrheit über die Köpenicker Blutwoche.

1933—1945 — Trotz des verschärften und brutalen Terrors, zahlreicher Verhaftungen und Hinrichtungen gelingt es den Nazis nicht, die KPD in Köpenick und Oberschöneweide zu vernichten. Während der ganzen Zeit des Faschismus kämpfen Kommunisten und Jungkommunisten unter den schweren Bedingungen der Illegalität aktiv gegen Faschismus und Krieg. Sie organisieren die Solidarität mit Eingekerkerten und deren Familien, organisieren Widerstandsgruppen wie z. B. bei der Firma Grau in Friedrichshagen, in den



heutigen Werken KWK, KWO, TRO, WF u. a. Sie schaffen Verbindungen zu den zentralen Widerstandsgruppen Uhrig, Sabfkow, Bästlein u. a.

Wegen ihres mutigen Widerstandes gegen Faschismus und Krieg werden die Antifaschisten Judith Auer, Grete Walther, Wilhelm Firl, Fritz Plön, Bruno Hämmerling, Josef Nawrocki, Albert Schettkat, Wilhelm Guddorf, Karl Frank u. a. von den Faschisten ermordet.

Pionierpalast „Ernst Thälmann“

Auch im November hält der Pionierpalast ein vielseitiges Wochenendprogramm bereit. Er erwartet Pioniere, Mitglieder der FDJ, ihre Eltern und Freunde sonnabends von 14.00 bis 17.00 Uhr und sonntags von 10.00 bis 17.00 Uhr. Am 20. und 21. 11. 1982 jedoch ist er aus technischen Gründen geschlossen.

Am 6. und 7. November finden die Tage der Chemie statt, können Besucher gemeinsam mit Werktätigen und „Jun-

gen Chemikern“ des Pionierpalastes in Geheimnisse der Chemie eindringen. Experimente, Diskussionen sowie Informationen zu Berufsmöglichkeiten sind einige der Programmpunkte. Darüber hinaus werden Pflanzen verkauft, gibt es eine Fischbörse, können Wasserproben des eigenen Aquariums zu Untersuchungen mitgebracht werden. Das Kosmonautenzentrum und die Schwimmhalle (am Sonntag 10.00 bis 12.00 Uhr Familienschwimmen!) sind geöffnet.

Speiseplan vom 1. bis 5. November

Montag, 1. 11.
Grünebohneintopf mit Fleisch, 1 Apfel, 0,60 M
Bratwurst, Kart., bayr. Kraut, 1,00 M
Spinat mit Rührei, Speck, 0,80 M
Hering nach Hausfrauenart, Kart., 1 Apfel, 0,80 M

Dienstag, 2. 11.
Kartoffelsuppe mit Bockwurst, 1,00 M
Sahnebeefsteak, Kart., Rotkohl, 1,00 M
Ung. Gulasch, Makkaroni, Apfelmus, 1,20 M

Apfeleierkuchen, Schokoladensuppe, 0,50 M

Mittwoch, 3. 11.
Möhreneintopf mit Schweinebauch, 1 Apfel, 0,60 M
Hühnerfrikassee, Reis, Salat, 1,40 M
Schweinebraten, Kart., Sauerkohl, 1,20 M
Milchreis mit Zucker u. Zimt, zerl. Butter, 0,50 M

Donnerstag, 4. 11.
Mex. Bohneneintopf mit Fleisch, 0,60 M

gebr. Fischfilet, Kart., Jägerschnitzel, Makkaroni, Quarkspeise, 0,80 M
Salat, 0,80 M
Speckhackbraten, Kart., Sauerbraten, Kart., Rotkohl, 1,20 M
Mischgemüse, 1,00 M
Kräuterquark, Kart., Butter, Salat, 0,80 M
3 Hefeklöße, gem. Kompott, 0,80 M

Freitag, 5. 11.
Weißkohleintopf mit Fleisch, 0,60 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüller. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genossin Osche, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genosse Dr. Jahn, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschöß, Bautell V, Zimmer 31 21 a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)

